

2/87

05.01.1987

Archivstraße 2
3000 Hannover 1

Minister Dr. Werner Remmers erleichtert über die Ergebnisse der Wasserproben von Münchehagen

Opposition Information vor Ort angeboten

7. JAN. 1987

Hannover. Die vorübergehenden Schadstoffaustritte aus dem Altbereich der Deponie Münchehagen sind nach den jetzt vorliegenden Untersuchungsergebnissen entsprechender Wasserproben für die Bevölkerung speziell, aber auch für die Umwelt allgemein mit keinerlei Gefährdung verbunden gewesen.

Wie das Umweltministerium dazu heute mitteilt, liegen die vom Niedersächsischen Landesamt für Wasserwirtschaft in Hildesheim ermittelten Werte unterhalb der üblichen und normalen Belastung, wie sie zum Beispiel von gut funktionierenden Kläranlagen ausgeht.

Der jetzt ermittelte CSB-Wert (Chemischer Sauerstoff-Bedarf), eine der aussagefähigsten Meßgrößen, bewegt sich unter 15 Milligramm pro Liter, bei gut reinigenden, voll biologischen Kläranlagen wird von 40 bis 50 Milligramm pro Liter ausgegangen, die Mindestanforderung nach dem Wasserhaushaltsgesetz liegen bei 120 bis 180 Milligramm pro Liter.

Chlorierte Kohlenwasserstoffe befinden sich im Umfang von 60 Millionstel Gramm pro Liter im abgeflossenen, verunreinigten Wasser.

Bei Kläranlagen erlaubt das Abwasserabgabengesetz 100 Millionstel Gramm pro Liter.

Ein Sprecher des Umweltministeriums: "Das Abwasser ist im Endeffekt so verdünnt, daß wir es an jedem anderen Orte im Lande in einen ganz normalen Vorfluter abgegeben hätten, nur nicht

.../2 PM 2/87

in Mönchehagen, aufgrund der zu Recht bestehenden politischen Empfindsamkeit gegenüber möglichen Gefährdungen." Auch handle es sich beim Gesamtvolumen der Abwasser um eine unbedeutende Größe.

Umweltminister Dr. Werner Remmers hat in einer Stellungnahme die Ergebnisse der Untersuchungen erleichtert zur Kenntnis genommen. Der Minister bedauerte zugleich, daß Fachbeamte am Silvestertag auf Routineuntersuchungen verzichtet hätten. Dieses gehe nicht. Die extreme Witterungssituation (Hochwasser, starke Regenfälle) hätte von den Beamten in Rechnung gestellt werden müssen. Die Abhilfemaßnahme nach Bekanntwerden der Geruchsemissionen hätten jedoch bewiesen, daß sowohl der Landkreis Nienburg als auch die Bezirksregierung Hannover wie auch das Wasserwirtschaftsamt Sulingen in ihren fachlichen Einschätzungen richtig gelegen hätten. Die Deponie werde im übrigen rund um die Uhr von mindestens drei Personen bewacht, die auch regelmäßig Kontrollgänge durchführten.

Scharfe Kritik übte der Minister an einzelnen Sprechern der Opposition, denen es offenkundig in dieser Angelegenheit um vordergründige Effekthascherei gehe. Die Umwelt sei aber zu wichtig und die Lösung der Probleme zu langfristig angelegt, als daß es darüber lediglich einen tagespolitischen Parteistreit geben dürfe.

Minister Dr. Werner Remmers bietet Vertretern der Opposition ausdrücklich an, ihnen mit seinen Fachleuten an Ort und Stelle die Sicherungsmaßnahmen und die geplante Sanierung zu erläutern.

Remmers wörtlich: "Der politische Streit muß sich auf die eigentliche Sache konzentrieren können, dazu brauchen Regierung und Opposition den gleichen Informationsstand."

1/87

05. Januar 1987

Archivstr. 2
3000 Hannover 1
0511/120-2303/05

Fernschriftlich voraus!

Schadstoffaustritte aus der Altdeponie Münchehagen

- wahrscheinlich bedingt durch starke Niederschläge -

Hannover. Aus dem Altbereich der Deponie Münchehagen sind - wahrscheinlich bedingt durch die starken Niederschläge der letzten Tage - Schadstoffe in Oberflächengewässer gelangt.

Dies teilte heute ein Sprecher des Niedersächsischen Umweltministeriums in Hannover mit.

Die zuständigen Behörden, der Landkreis Nienburg und das Wasserwirtschaftsamt Sulingen, haben unmittelbar nach Bekanntwerden der Tatsachen alle Maßnahmen ergriffen, um Gefährdungen für die Bevölkerung auszuschließen.

Insbesondere wird das aus dem Altbereich der Deponie abfließende Oberflächenwasser abgefangen und in Containern gespeichert. Die gespeicherte Menge beläuft sich z. Z. auf rd. 30 m³. Außerdem sind Wasserproben gezogen worden und dem Niedersächsischen Landesamt für Wasserwirtschaft in Hildesheim sowie dem staatlichen Amt für Wasser und Abfall in Minden zur Untersuchung übergeben worden. Abschließende Ergebnisse werden Montag vorliegen.

Die Rückhaltung des Oberflächenwassers aus dem Altbereich der Deponie soll solange fortgeführt werden, bis sichergestellt ist, daß eine Gefahr nicht mehr besteht. Hierzu sind weitere Speichercontainer angemietet worden, die noch am heutigen Tage auf der Deponie aufgestellt werden.

In diesem Zusammenhang wies das Umweltministerium darauf hin, daß im Verlauf des Jahres 1987 ein Ingenieurbüro das notwendige Sanierungskonzept des Landes ausarbeiten soll, um dann ab 1988 mit der endgültigen Sanierung beginnen zu können.